

Kunstmuseum Bern @ PROGR

Werke aus der Sammlung: Marcel Gähler

28. März bis 26. April 2014

Der 1969 in Zürich geborene Maler und Zeichner Marcel Gähler ist mit seinen kleinformatigen Bleistiftzeichnungen von Landschaftsausschnitten einem breiteren Publikum bekannt geworden. Nach einer grossformatigen Phase mit Landschaften hat sich der Künstler in den letzten Jahren vermehrt Figurenzeichnungen zugewandt. Die Werkgruppe des Kunstmuseums Bern – ergänzt um eine Leihgabe aus Berner Privatbesitz – vermittelt einen Eindruck über die Werkentwicklung der letzten Jahre.

In den früheren, kleinformatigen Bleistiftzeichnungen sowie auch in den später folgenden, grossformatigen Aquarellen, welche die Werkgruppe in der Sammlung des Kunstmuseums Bern ausmachen, gibt der Künstler auf realistische Weise scheinbar zufällige Ansichten auf vernachlässigte Gartenbeete im Winter wieder. Er blickt auf ungepflegtes Niemandsland, wie man es ebenfalls in den Farbfotografien von Claudio Moser findet, der in den ungestalteten, menschenleeren und beiläufig erhaschten Brachen plötzlich faszinierende Farb- und Formkontraste erkennt. Auch bei Marcel Gähler ist das Ausgangsmaterial die Fotografie, welche er auf den Malgrund projiziert, um die Komposition grob festzuhalten und dann frei abzuzeichnen. Ihn faszinieren die ungewohnten Anblicke von dicht bebauten Wohnquartieren und Schrebergärten bei Nacht, Nebel und im Schnee. Dabei verändert sich das Gewohnte, es erscheint auf einmal fremd und setzt den psychologischen Mechanismus des Unheimlichen in Gang. Schneefall und punktuell Strassenlicht, das Aufblitzen seiner Kamera in der Dunkelheit erzeugen schrille und poetische Lichteffekte. Doch die Verfremdung macht nicht beim Licht halt. Ein nachlässig abgedecktes Gartenbeet kann wie ein frisch gehobenes Grab aussehen, während die grelle und kleinräumige Ausleuchtung von Büschen und Waldrändern an Tatorfotografien erinnert. Alleine mit der Ausrichtung des Blickes, der besonderen Lichtsituation sowie mit dem spröden Schwarzweiss der Bleistiftzeichnung oder des Aquarells entsteht eine nüchterne und leicht beklemmende Atmosphäre. „Es geht mir darum, dass man bekannte Orte neu sieht, dass man eigentlich das Gefühl hat, die Situation zu kennen, dass etwas Vertrautes gleichzeitig auch fremd erscheint und man versuchen muss, sich neu zu orientieren“ (Interview von Stefanie Kasper mit Marcel Gähler, 18. September 2008, SIK-ISEA).

Die karge Technik der Bleistiftzeichnung und des Aquarells auf Papier erlauben dem Künstler eine sorgfältige und meditative Annäherung an den schnapsschussartig erhaschten Augenblick. Die langsame zeichnerische Umsetzung der digitalen Realitätserfassung setzt zugleich eine Reflexion über Zeiterfahrung in Gang; erst recht in den neueren kleinformatigen Zeichnungen, welche Marcel Gählers Familie in den Ferien oder an Festen zeigen. Hier sind es Ferienerinnerungen, welche bei familiären Zusammenkünften auf die Wand projiziert werden. Auch diese Situation fotografiert der Künstler nochmals ab, bevor er sie abzeichnet. Mit der klassischen Bleistiftzeichnung unterstreicht er das Überzeitliche der kindlichen Gesichter und lustvollen Erlebnisse am Strand oder im Schnee – man weiss nicht, ob es sich um Gählers Kinder, ihn selbst oder gar sei-

ne Eltern handelt – während die leicht verschobene Rahmung der Bilder eine Distanzierung andeutet. Hier scheint ein selbstreflexives Moment auf. Der Künstler verweist einerseits auf seine mehrstufige Arbeitsweise und andererseits schwächt er damit das Anekdotische. Es geht ihm stattdessen um den universalen Umgang mit Erinnerungen. Denn wer schon Fotoalben von unterschiedlichen Familien angeschaut hat, weiss, dass sich alle gleichen. Wir neigen dazu, dieselben Motive und dieselben Ereignisse abzulichten, um damit das Glück festzuhalten. Was auf den ersten Blick als individuelles Erinnerungsbild erscheint, reiht sich ein in die kulturelle Konvention und damit in die in jedem Zeitalter wieder neu zu leistende Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit.

Kuratorin: Kathleen Bühler

Ausgestellte Werke

Ohne Titel (A_2005_09), 2005, Aquarell auf Papier, 154 x 200 cm
#17 (Menschengruppe in Schneelandschaft), 2011, Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm
#18 (Meer), 2011, Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm
#04 (Zwei Kinder in Landschaft), 2011, Bleistift a. Papier, 6,7 x 8,7 cm
#07 (Schlafender Bub), 2011, Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm
#06 (Mädchen mit Licht), 2011, Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm
Sammlung Kunstmuseum Bern

Ohne Titel (A_2009_01), 2009, Aquarell auf Papier, 152 x 200 cm
Leihgabe aus Privatbesitz

Biografie Marcel Gähler

1969 geboren in Zürich. Nach einer KV-Lehre Besuch des Vorkurses an der Schule für Gestaltung in Zürich (bei Christian Scheuber) und danach von 1992 bis 1996 Zeichenlehrausbildung. 1999 und 2001 Werkbeitrag des Kantons Zürich. Im Jahr 2000 erste Einzelausstellung in einer Galerie. Seit 2002 Künstler der Galerie Michael Krethlow Bern (Kabinett). 2003 Kulturförderpreis der Stadt Winterthur. 2005 Werk- und Förderbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung. 2011 Anerkennungsbeitrag der UBS-Kulturstiftung sowie Atelieraufenthalt in der Cité international des arts in Paris. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Marcel Gählers Werke sind in den öffentlichen Sammlungen des Kunstmuseums Winterthur, des Musée Jenisch in Vevey, des Kunsthaus Grenchen, des Kunst(Zeug)haus in Rapperswil, des Kantons und der Stadt Zürich sowie der Stadt Winterthur vertreten.

Öffnungszeiten des Fensters zur Gegenwart im PROGR:

Mittwoch bis Freitag 14-18h; Samstag 12-16h

KUNST
MUSEUM
BERN

CREDIT SUISSE
Partner des Kunstmuseum Bern

Bürgergemeinde
Bern